

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung und Problemaufriss

A. Problemstellung	25
B. Zielsetzung	30
C. Gang der Untersuchung	31

Teil 2

Alternative Überweisungssysteme

A. Einleitung	33
B. Begriffsbestimmung	33
I. Alternative Überweisungssysteme, Schattenbanken und Underground Banking – eine begriffliche Abgrenzung	34
1. Underground-Banking	35
a) Wertetransfers aus dem Untergrund	35
b) Alternative Transfersysteme als Banken im Sinne des KWG?	36
2. Alternative Überweisungssysteme	38
a) Alternative Überweisungssysteme im historischen Kontext zum herkömmlichen Bankensystem	38
b) Der Wertetransfer über Alternative Überweisungssysteme als Sinnbild der „klassischen“ Banküberweisung	40
II. Betrachtung der Transfersysteme nach Arten und verwendeten Methoden ..	40
III. Zusammenfassung und Begriffsbestimmung für die Untersuchung	42
C. Abgrenzung und Methodik	45
I. Vorüberlegung	45
II. Unterscheidung von grenzüberschreitenden Zahlungen nach Auftraggeber und Empfänger	45
III. Geldtransfermechanismen	46
1. Betrachtung der Ausgangslage bei Auftraggeber und Empfänger	47
2. Berücksichtigung verschiedener Serviceaspekte	48
IV. Geldtransferakteure	48
D. Vorstellung verschiedener Geldtransferakteure und -systeme	52
I. Formelle Geldtransferakteure	53

1. Das „klassische“ Bankensystem	53
a) Arten des Geldtransfers	53
b) Funktionsweise/Voraussetzungen	54
c) Dauer	56
d) Kosten	58
2. Money Remittance Agencies	59
a) Funktionsweise und Kostenaspekte	60
b) Rechtliche Grundlagen	62
3. Mikrofinanzinstitutionen (MFI's)	63
4. Wechselstuben	68
5. Islamic Banking und Islamic Finance	68
II. Halbformelle Geldtransferakteure	72
1. Arten halbformeller Geldtransferakteure	73
2. Rechtliche Einordnung	74
III. Informelle Geldtransferakteure	75
1. Hawala/Hundi Banking	75
2. Schwarzmarkt-Peso-Tausch	77
3. Chinesisch-ostasiatische Systeme	78
a) Das Fei-ch'ien-System	79
b) Das Chit-System	80
c) Das Chop-System	81
E. Analyse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede	81
F. Ursachen für die Ausdehnung der alternativen Überweisungssysteme	85
I. Historische/kulturelle Gründe	86
II. Schwächen der formellen Bankensysteme	87
III. Globalisierungsprozess und Migrationsbewegung	89
IV. Illegale Marktaktivitäten	91
G. Ergebnis und Zusammenfassung von Teil 2	93

Teil 3

Das Hawala-Finanzsystem

A. Einleitung	96
B. Das Hawala-Finanzsystem	97
I. Ursprünge und Historie des Hawala-Finanzsystems	97
1. Klärung des Begriffs <i>Hawala</i>	97
2. Das Rechtsinstitut <i>hawala</i>	99
II. Moderne Ausprägung des Hawala-Finanzsystems	101
1. Die Grundprinzipien des Hawala-Systems	101
a) Das „System der zwei Töpfe“	104

b) Parallelen zum „Netting“ von Forderungen sowie Möglichkeiten der Verrechnung im Hawala-System	107
2. Regularien im Hawala-System	111
a) Vertrauensbasierte Netzwerke	111
b) Die Regeln der Scharia als überstaatliche Regulation	112
3. Nutzen/Gewinn der Hawaladare	116
4. Buchführung im Hawala-Finanzsystem	117
C. Rechtliche Einordnung des Hawala-Finanzsystems in Deutschland	119
I. Betreiben von Bankengeschäften ohne Banklizenz, § 54 KWG	120
1. Der tatbestandliche Umfang des Finanztransfersgeschäfts i.S.v. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 6 KWG	120
a) Finanztransfersgeschäft	120
b) Gewerbsmäßigkeit	122
2. Voraussetzungen für das Erteilen einer Erlaubnis	124
a) Anfangskapital	124
b) Zuverlässigkeit von Antragsteller und Geschäftsleiter	125
c) Vier-Augen-Prinzip	126
d) Organisatorische Vorkehrungen	127
e) Sicherstellung einer wirksamen Aufsicht	128
II. Laufende Aufsicht nach Maßgabe des KWG	129
1. Anzeige-, Melde- und Dokumentationspflichten	129
2. § 25a KWG i.V.m. MaRisk	131
3. § 25b KWG	134
4. Verordnung (EG) Nr. 1781/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 über die Übermittlung von Angaben zum Auftraggeber bei Geldtransfers (EU-GeldtransferVO)	136
III. Vorschriften des GwG	138
1. Allgemeine Identifizierungspflicht nach § 2 GwG	139
a) Verlautbarung des BAKred vom 30. Dezember 1997 über Maßnahmen der Finanzdienstleistungsinstitute zur Bekämpfung und Verhinderung der Geldwäsche (I 5 – E 102)	139
b) Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 5 GwG	143
2. Identifizierung in Verdachtsfällen nach § 6 GwG	144
3. Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten nach § 8 GwG, Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten nach § 9 GwG sowie die Anzeige von Verdachtsfällen nach § 11 GwG	145
4. Interne Sicherungsmaßnahmen im Sinne von § 14 GwG	146
IV. Ergänzende Vorschriften für Kreditinstitute, §§ 340 ff. HGB	151
1. Jahresabschluss und Lagebericht	151
2. Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB)	154
V. Steuerrechtliche Vorschriften	157

1. Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten nach §§ 140, 141 AO	158
2. Mitteilungen zur Bekämpfung der Geldwäsche, § 31b AO	161
3. Grundsatz der Kontenwahrheit, § 154 AO	162
VI. Vorschriften des Außenwirtschaftsrechts	164
1. Meldevorschriften gemäß § 26 AWG i.V.m. §§ 59 ff. AWV	165
2. Verordnungen und Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften im Sinne von § 34 Abs. 4 AWG	168
D. Ausgewählte Rechtsprechung und Verdachtsfälle	173
I. Geldwäsche und Organisierte Kriminalität	173
II. Terrorismusfinanzierung	177
III. Verstoß gegen das Kreditwesengesetz und Umgehung von Devisenrestriktionen zur Eindämmung von Kapitalflucht für den regulierten Auslandszahlungsverkehr	181
E. Ergebnis und Zusammenfassung von Teil 3	189

Teil 4

Grundlagen und Ansätze der Geldwäschebekämpfung im Hawala-Finanzsystem

A. Einleitung	194
B. Geldwäsche im Überblick	195
I. Der Begriff der Geldwäsche	196
II. Die Phasen der Geldwäsche	200
1. Phase 1 „Placement“ (Platzierung)	201
2. Phase 2 „Layering“ (Verschleierung)	202
3. Phase 3 „Integration“ (Legalisierung)	203
III. Erscheinungsformen der Geldwäsche	204
1. Techniken der Geldwäsche	205
a) Geldwäsche über Bartransaktionen	205
b) Transaktionen über das Finanzsystem	206
c) Geldwäsche über den Warenhandel und sonstige Gewerbezweige	206
d) Geldwäsche mittels Scheinfirmen und Offshore-Banken	208
e) Sonstige Erscheinungsformen der Geldwäsche	210
aa) Grenzüberschreitender Bargeldtransport	210
bb) Trusts und Stiftungen	211
cc) Immobilien, Anlage- und Wertpapierbereich, Gold- und Diamantenmarkt	213
dd) Umsatzsteuerkarusselle	213
ee) Virtuelle Welten	214
2. Die Rolle verschiedener Wirtschaftsbereiche im Geldwäscheprozess	215

a) (Spezial-)Kreditinstitute und Finanztransferdienstleister im Sinne von § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 6 KWG	216
aa) Kreditinstitute	216
(1) Zahlungsverkehrsbereich	216
(2) Tafelgeschäfte und Terminbörsen	217
(3) Korrespondenzbanken	217
(4) Online-Banking	219
(5) Moderne Zahlungs- und Kommunikationsmedien	220
bb) Money Remittance Agencies	222
cc) Alternative Überweisungssysteme	223
b) Nichtbankensektor	223
aa) Wechselstuben	223
bb) Versicherungen	224
cc) Spielbanken	225
dd) Geldwäsche durch bestimmte Personen- oder Berufsgruppen ..	226
IV. Ziele und Methoden der Geldwäschebekämpfung	229
C. Supra- und internationale Rechtsquellen und Vorgaben zur Geldwäschebekämpfung	231
I. „Recommendation“ des Europarats, „Statement of Principles“ der BIZ, 40 Empfehlungen der FATF und „Wolfsberg-Principles“	232
1. Das „Statement of Principles“ der BIZ (1988)	232
2. Die 40 Empfehlungen der FATF (1990)	233
3. Die „Wolfsberg-Principles“ (2000)	234
4. Rechtliche Bindungswirkung der Vorgaben	234
II. UN-Drogenhandelskonvention, Europaratskonventionen und UN-Terrorismusfinanzierungskonvention	235
1. Wiener Drogenkonvention vom 19. Dezember 1988	235
2. Übereinkommen des Europarates vom 8. November 1990	236
3. Europaratskonvention vom 16.5.2005	236
4. UN-Terrorismusfinanzierungskonvention (1999)	237
III. Die EU-Geldwäscherichtlinien	237
1. 1. EG-Geldwäscherichtlinie (1991)	237
2. 2. EG-Geldwäscherichtlinie (2001)	238
3. 3. EG-Geldwäscherichtlinie (2005)	239
4. Durchführungsbestimmungen für die 3. EG-Geldwäscherichtlinie	242
IV. EG-Verordnung über die Überwachung von Barmitteln, die in die Gemeinschaft oder aus der Gemeinschaft verbracht werden (2005)	243
D. Rahmenbedingungen der Geldwäschebekämpfung in Deutschland	244
I. Der Straftatbestand der Geldwäsche, § 261 StGB	245
1. Gesetzeshistorie und Zielrichtung des Tatbestandes	245

2. Der Tatbestand des § 261 StGB	245
a) Tatobjekt	245
aa) Gegenstand	246
bb) Vortaten	246
(1) Allgemeine Anforderungen	246
(2) Vortatenkatalog	247
cc) „Herrühren“ aus der Vortat	248
b) Tathandlungen	249
aa) Das Verbergen, Verschleiern der Herkunft sowie die weiteren Handlungsalternativen nach § 261 Abs. 1 Satz 1 StGB	250
bb) Das Sichverschaffen, Verwahren oder Verwenden nach § 261 Abs. 2 StGB	251
c) Straffloser Vorerwerb	252
d) Subjektiver Tatbestand	253
e) Strafraumen des § 261 StGB	254
f) Versuchsstrafbarkeit	255
g) Tätige Reue	256
II. Einziehung und Verfall als Zugriffe auf inkriminierte Vermögenswerte, §§ 73 ff. StGB	256
III. Das Geldwäschegesetz	259
1. Gesetzeshistorie	259
2. Regelungszweck	260
3. Regelungsinhalt	260
a) Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz	260
b) Pflichtenkatalog	261
c) Sanktionsvorschriften	262
IV. Geldwäscheregelungen in anderen Gesetzen und untergesetzlichen Vor- schriften	263
1. Kreditwesengesetz	263
a) § 6a KWG	263
b) Automatisierter Abruf von Kontoinformationen, § 24c KWG	264
c) Besondere organisatorische Pflichten, § 25a und § 25b KWG	266
2. Abgabenordnung	266
3. Zollverwaltungsgesetz	268
4. Rundschreiben und Verlautbarungen der Bankenaufsicht	270
E. Die Problematik der Geldwäschebekämpfung im Hawala-Finanzsystem	272
I. Vorüberlegung und Problemstellung	272
II. Geldwäsche im Hawala-Finanzsystem	273
1. Die Rolle des Hawala-Finanzsystems im Geldwäscheprozess	273
2. Geldwäschehandlungen im Hawala-System	278

III. Geldwäschebekämpfung im Hawala-System	280
1. Lizenzierung und laufende Aufsicht als Maßnahmen in der Geldwäschebekämpfung	280
2. Zur Problematik des „Erkennens“ illegaler Anbieter oder Schnittstellen zwischen Hawala-Finanzsystem und legalem Bankgeschäft	282
3. Erkennen von kriminellem Missbrauch alternativer Überweisungssysteme durch die Anbieter von Geldtransfers	286
F. Auseinandersetzung mit dem Gefahrenpotential des Hawala-Finanzsystems ..	287
I. Externe Einflüsse von Medien, Kriminalpolitik und Finanzwirtschaft auf Darstellung und Sichtweise des Hawala-Finanzsystems	288
II. Labeling-Ansatz	294
1. Der Labeling-Approach in der Kriminologie	295
a) Definition	295
b) Die Kriminalisierungstheorien des Labeling-Approach	297
aa) Individualisierende Labeling-Ansätze	299
(1) Kriminalität als Ergebnis eines Zuschreibungsprozesses ...	299
(2) Prämissen der individualisierenden Labeling-Ansätze	299
bb) Gesellschaftstheoretisch orientierte Labeling-Ansätze	300
2. Zur Übertragbarkeit des Labeling-Approach auf das Hawala-Finanzsystem	300
a) Ausgangssituation und Phänomenologie im Hawala-Finanzsystem ..	300
b) Übertragung der Prämissen des Labeling-Approach auf die Situation im Hawala-Finanzsystem	301
c) Schlussfolgerungen aus den Etikettierungstheorien für präventive und kriminalpolitische Maßnahmen	303
III. Kritische Auseinandersetzung	304
G. Ergebnis und Zusammenfassung von Teil 4	306

Teil 5

Möglichkeiten und Grenzen der Geldwäschebekämpfung im Hawala-Finanzsystem

A. Einleitung	309
B. Verfolgung und Integration als Strategien der sozialen Kontrolle	310
I. Soziale Kontrolle und strafrechtliche Sozialkontrolle	310
II. Die Strategien zur Beherrschung sozial unerwünschten Verhaltens	311
III. Die Ausschöpfung aller Mittel einer präventiven Gefahrenkontrolle – eine Nutzen-Risikoabwägung	312
C. Kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Ansätzen zur Lösung der Geldwäschebekämpfungsproblematik im Bereich des Hawala-Finanzsystems ..	316
I. Grundsätzlich vertretene Strategien im Umgang mit Hawala	316

1. Lizenzierung oder Registrierung	317
2. Verbesserung des Instrumentariums zur Ermittlung und Strafverfolgung	319
3. Verbesserung der Ausgangssituation im regulierten Banksektor	320
II. Derzeit praktizierte Vorgehensweisen und Ausblick in die Zukunft	321
1. Umgang mit dem Phänomen Hawala in einzelnen Staaten	322
a) Großbritannien	322
b) Indien und Pakistan	323
c) Afghanistan	324
d) USA	326
e) Saudi Arabien	327
f) Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	328
2. Internationale Koordination und Zusammenarbeit	333
a) Internationale Hawala-Konferenzen in den Vereinigten Arabischen Emiraten	334
b) Weltbank und International Monetary Fund (IMF)	336
c) Maßnahmen der FATF	337
aa) 40 Recommendations	338
bb) 9 Special Recommendations	339
d) Ansatz der Europäischen Union	342
aa) EG-Richtlinie über Zahlungsdienste im Binnenmarkt	343
(1) Anwendungsbereich	344
(2) Zulassungsvoraussetzungen	345
(3) Ausnahmeregelungen	347
(4) Sonstige Bestimmungen	349
bb) 3. EG-Geldwäscherichtlinie	350
III. Kritische Würdigung der Ansätze	351
IV. Zwischenergebnis	354
D. Eigener Ansatz zur Regulierung der Hawala-Netzwerke in der Bundesrepublik Deutschland	356
I. Grundsätzliche Überlegungen zu einem problemangemessenen Lösungsansatz	356
1. Ausgangssituation	356
a) Gesetze und Aufsicht	356
b) Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland	358
2. Festlegung von Kriterien	359
II. Konkretisierung des eigenen Lösungsansatzes	360
1. Schaffung erleichterter Zugangsvoraussetzungen	361
a) Begriffsbestimmung des „einfachen“ Finanztransfergeschäftes mit Registrierpflicht statt Lizenzierung und laufender Aufsicht	362
b) Mitgliedschaft bei einem nationalen Verbund/Verband	363

aa) Das Genossenschaftsprinzip	364
bb) Aufgaben des Verbandes	365
cc) Überwachung und Prüfung	366
c) Hinterlegung einer Sicherungssumme	367
d) Bildung eines Sicherungsfonds zur Absicherung besonderer Risiken	368
e) Im „einfachen“ Finanztransfergeschäft tätige Dienstleister/Hawaladare	370
aa) Persönliche Eignung und zu erbringende Nachweise	370
bb) Registrierungs- bzw. Antragsprozess	372
cc) Laufender Betrieb ohne Berücksichtigung von Maßnahmen der Geldwäschebekämpfung	373
2. Ausgestaltung der Maßnahmen zur Geldwäschebekämpfung im legalisierten Hawala-Finanzsystem	375
a) Identifikation und Dokumentation	376
b) Meldewesen und Kontrolle	377
3. Zum Erfordernis der Schaffung eines entsprechenden nebenstrafrechtlichen Instrumentariums	378
4. Vorgehensweise bei Hawaladaren, welche die für das „einfache“ Finanztransfergeschäft festgelegten Grenzen überschreiten	379
III. Kritische Überprüfung des Lösungsansatzes	379
1. Tauglichkeitserwägungen zum Problemlösungsansatz	379
a) Zur Erfüllbarkeit der Kriterien	380
b) Ansprache der Hawaladare	381
2. Konformität des Ansatzes mit supranationalem und internationalem Recht	383
a) Registrierung und Finanzaufsicht	383
b) Geldwäschebekämpfungsmaßnahmen	387
E. Ergebnis und Zusammenfassung von Teil 5	389

Teil 6

Schlussbetrachtung

A. Zusammenfassung und Ergebnisse der Untersuchung	391
B. Ansätze für Reformen – Empfehlung an den Gesetzgeber	400

Teil 7

Abschlussbemerkung

404

Literaturverzeichnis	406
Sachverzeichnis	426